

#### Franz Ackermann: **Sterbekultur als Kulturbeitrag in gegenwärtiger Zeitlage**

---

Worauf blicken wir, auf welche vielfältigen Beziehungen, wenn wir uns einen Überblick verschaffen über die Verbindungen unseres Zweiges in der anthroposophischen und weiteren Öffentlichkeit? Das soll als Schwerpunkt im diesjährigen Jahresbericht dargestellt werden.

Seit bald einem Jahr dürfen wir uns zu *SIAM* zählen, dem Netzwerk *Schweizer Initiative Anthroposophische Medizin*: da treffen wir mit den Bereichen wie Medizin, Pflege, Therapie, Forschung, Ausbildung, Förderung, total 29 Partner, zusammen. Wir haben auch unseren Platz in der *Medizinischen Sektion am Goetheanum* gefunden. Sterbekultur ist jedoch ein Fach, das sich auch in manch andere Sektion hinein verzweigt, insbesondere in die sozialwissenschaftliche. Das Werden und das Vergehen sind ein allgemeiner Kulturvorgang. – Des Weiteren fühlen wir uns auch eng mit dem allgemeinen Leben unserer Landesgesellschaft verbunden.

„Wir müssen aus dem Nischendasein heraus treten und den öffentlichen Dialog suchen“. So kürzlich der Tenor aus dem Vorstand des *Fördervereins Anthroposophische Medizin*. Das hat 2019 der *VAOAS, Verband anthroposophische Medizin* anlässlich seiner 50 Jahr Feier in Solothurn beispielhaft vorgelebt. Der Begegnung mit repräsentativen Gästen aus Gesundheitspolitik, Kirchen, Ethik- wie auch Exit-Organisationen führte zu einem ausgiebigen substanziellen und wertschätzenden Dialog.

Die Resonanzräume in der Öffentlichkeit, wo das Mensch sein und Mensch werden zentrales Anliegen ist, sind näher als wir oft meinen. Das Gleiche gilt für deren Bedrohung. Gelingt es uns, offen zu sein, zuzuhören? Verstehen wir uns als Lernende auf einem gemeinsamen Weg, dann können tragkräftige Beziehungen entstehen. Es folgen Notizen und Bemerkungen aus solchen Begegnungen im vergangenen Jahr.

**Alt werden.** Betreuungsbedürftig sein. Mit dem ins Uferlose wachsenden Gesundheitsthema will sich niemand die Finger verbrennen. Der Schweizer Patientenverband fristet ein Nischendasein. Doch gibt es wichtige Partner, die dem Patientenwohl verpflichtet sind: u.a. die Schiller Stiftung, die Age Stiftung, die Alzheimervereinigung, Pro Senectute, Migros Kulturprozent. Jedoch: Finden sie zusammen einen gemeinsamen Boden, wenn es um die Sorgende Gemeinschaft geht? *Nachbarschaftshilfe, Caring Community*, ist eine wachsende Bewegung als Gegen-trend von unten. Sie steht dem schematisch rechnenden Versicherungsdenken entgegen. – Einen kleinen Beitrag dazu leisten die *Gespräche über Leben und Tod* in Basel und in Zürich. Dort in Partnerschaft mit Palliaviva.

**Palliative.** Tagung zum Thema Sterbefasten. Noch sitzt tief in den Knochen vieler Zeitgenossen, dass den Menschen, die durch Selbsttötung aus dem Leben schieden, ein würdiges Begräbnis verwehrt wurde. Deshalb wehren sich viele dagegen, wenn der mutwillige Verzicht auf Essen und Trinken richtigerweise als Suizid bezeichnet wird.

**Der Mensch als Patient.** Tagung zum Thema Roboter im Pflegealltag. Welchen Einfluss wird die Computertechnologie auf den Pflegetag nehmen? \*\* Die Tagung zum Transhumanismus am Goetheanum bewegte verwandte Fragen. \*\* Gemeinsame ethische Fragen zu Rechtsprechung und Medizintechnologie: Wird künftig die nur rechnende Maschine das Sagen haben? Geht der Blick auf den individuellen Menschen verloren? [www.merh.uzh.ch](http://www.merh.uzh.ch). MERH \*\* Anlass der SAGW/SAMW in Bern: Macht des Patienten. Das Thema Patientenrechte ist noch in den Kinderschuhen. \*\* Die Volksabstimmung zum Thema Organtransplantation steht bevor. Wie stehen wir zum Menschen als Ersatzteillieferant und -empfänger? Was ist dabei zu bedenken? \*\* Forschung zu Themen des hochalt-rigen Menschen. Was sind die stärkenden Kräfte bis ins höchste Alter? Wie bilden sich Resilienzkräfte?

**Spiritualität.** Lange Nacht der Philosophie in Zürich. Nahtoderlebnisse und Fragen zum ewigen Dasein des Menschen kommen ins Gespräch. Der neue Begriff *Spiritual Care* könnte noch tiefer durchdrungen werden.

**Assistierter Suizid. Exitbewegung.** Wie gehen wir mit dem zunehmenden Lebensüberdruß angesichts bevorstehenden Leidens bei Krankheit und Demenz um? Was haben wir anzubieten? Auf dem Feld der Suizidprävention sind wir bei Ipsilon Mitglied geworden und wir nehmen an der jährlichen Tagung am GDI, Rüslikon teil. Unsere Website [www.sterben.ch](http://www.sterben.ch) [www.mourir.ch](http://www.mourir.ch) bietet ein umfangreiches Informationsangebot zu Fragen am Lebensende an. Von praktischen Hilfestellungen bis zu tiefen spirituellen Fragen. Aktuelle medizin- und sozialpolitische Nachrichten, Möglichkeiten der Teilnahme und Mitwirkung. \*\* Wir sind Mitglied geworden der Hippokratischen Gesellschaft. Davon versprechen wir uns Anregung und Stärkung. [www.hippokrates.ch](http://www.hippokrates.ch)

Immer geht es darum, dass wir uns im Zeitalter des Individualismus nicht in Banalitäten verlieren, sondern in der Gemeinschaft mit den Menschen, wie mit allen lebendigen Wesen und der wirkenden Geistwelt einen Beitrag zur Reifung des Weltenganzen leisten.

## Erika Grasdorf: [Verbindung zu den Mitgliedern und Zweigen der Anthroposophischen Gesellschaft](#)

---

Eine meiner schönsten Aufgaben ist die Aufnahme von neuen Mitgliedern. Unser Zweig ist auch in diesem Jahr gewachsen, aktuell zählen wir 112 Mitglieder.

Bei den Zweigleiter – und Delegiertentreffen der Schweizer Landesgesellschaft, die drei Mal im Jahr an verschiedenen Orten tagen, habe ich unseren Zweig vertreten. In diesen Versammlungen weht ein frühlingshafter Wind. Die Zweigarbeit im ganzen Land ist in Bewegung. Auch hier gibt es ein „stirb und werde“. An unserer Mitgliederversammlung sollen zwei weitere Delegierte gewählt werden.

Für die gute Zusammenarbeit im Initiativkreis sind unsere Frühlings- und Herbstklausuren wichtig. Da wir kein eigenes Zweiglokal haben, suche ich stets einen geeigneten Ort aus und bereite alles vor. Dies Jahr waren wir in Sala, Tessin und in Dornach. Wir nehmen uns an den Klausuren Zeit für einander und tauschen uns über eine Fülle von Zweigfragen offen aus, um zu passenden Beschlüssen zu kommen. Dabei fühlen wir uns von euch Mitgliedern getragen.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Stärkung der Sterbekultur in italienischer Sprache. Die Arbeit vor Ort ist gewachsen. Eine grosse Hilfe dabei war im 2019 ein Projekt in Eurythmie und Gespräch, von Lotti Estoppey geleitet, die aus einem reichen Erfahrungsschatz in Sterbekultur schöpft und unsere Sprache spricht. Die Internetseite [sterbekultur.ch](http://sterbekultur.ch) auf Italienisch auf den Weg zu bringen, war ein weiterer Schritt. Die Ideen sind jetzt klar da. Ein erster Anfang ist getan und weitere Übersetzungen und die Aufarbeitung von Texten für die Sterbekultur sind voll im Gange. Urs Burri sorgt für das Technische. (Dasselbe erfolgt auch auf Französisch).

Durch all dies bescheidene Tätigsein in der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur erlebe ich immer wieder, wie viel Heilsames wir aus Zusammenarbeit bewirken können.

## Monika Pfenninger: [aus dem Sekretariat](#)

---

Und schon ist auch das Jahr 2019 wieder Vergangenheit. Ein reiches, bewegtes Jahr voll mit belebenden Ereignissen, Tagungen, Veranstaltungen! Wiederum sind mir, nebst den bereichernden Inhalten, die Menschenbegegnungen das Wesentlichste. Das Älterwerden fühle ich mehr und mehr – ich will die Tage gelassener, bewusster, ruhiger gestalten lernen, der Körper macht mich auf diese Notwendigkeit aufmerksam, immer wieder. Deswegen habe ich mich entschlossen, die grosse Organisation rund um die Module „Weiterbildung zur Sterbebegleitung“, die Ursa Neuhaus und Franz Ackermann seit bald 7 Jahren veranstalten, auf Frühling 2021 abzugeben. Es ist mir gar nicht leicht gefallen, doch fühlt sich heute dieser Entschluss stimmig an und ich spüre schon eine gesunde Entlastung. Das Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur werde ich sehr gerne weiter führen.

## Urs Burri: [Bericht von den Finanzen 2019](#)

---

Im Jahr 2019 hat die Arbeitsgemeinschaft wiederum verschiedene Initiativen auch finanziell unterstützt. So haben wir uns am Defizit des Regionaltreffens in Lenzburg beteiligt und einen Betrag an die aufstrebenden Initiativen im Tessin und in der Romandie gespendet. Weiter unterstützen wir die Treffen der ehemaligen Absolventen der Modul Kurse, damit sie ihre Treffen abhalten können. Wir gleichen auch die Beiträge an die Weltgesellschaft für Mitglieder aus, die nicht den vollen Beitrag leisten können. Wir durften auch in diesem Jahr wieder zahlreiche grosse und kleine Spenden entgegennehmen. Dafür sind wir herzlich dankbar. Trotzdem schliessen wir mit einem kleinen Defizit von Fr. 438.40 ab. Das Zweigvermögen beträgt Ende Jahr Fr. 17'445.-. Für 2020 schlagen wir ein ausgeglichenes Budget vor.

Zürich, Mitte Januar 2020